

Inhalt

I. „HEIMAT DENKEN“ - ERSTE ANNÄHERUNGEN

1. Zur Begriffsbestimmung.	5
2. Methodische Möglichkeiten.	13
3. Zur Auswahl der Quellen.	21

II. DIE RÄUMLICHE DIMENSION: DIE DEUTSCHSPRACHIGEN GEBIETE ALS „HEIMATEN“

1. Landschaften	34
2. Territorialstaaten.	46
3. Städte	55
4. Topographische Verteilung – Grenz- und Kerngebiete	59

III. „HEIMATLITERATUR“ ALS VERGEWISSERUNG DES EIGENEN

1. Lob der heimatlichen Landschaft	82
2. Volksleben	90
3. Geschichte als Auftrag	94
4. Treue	99
5. Das Eigene und das Fremde.	102
6. Heimat als Ferne	106
7. Ergebnisse	110

IV. KONSTRUKTIONEN REGIONALER IDENTITÄT: VOLKSLIEDER UND SAGEN

1. Volkslieder als „soziale Sicherheiten“	122
2. Sagen als „historisch-kulturelle Sicherheiten“	128

V. DER WUNSCH NACH AUTHENTIZITÄT: MUNDARTLITERATUR

1. Zur Selbstdefinition „mundartlicher Räume“	138
2. Echtheitsansprüche, Abgrenzungen und Themen.	142

VI. ANLÄSSE HEIMATLICHER DICHTUNG

1. Jubiläen	160
2. Herrscherlob	164
3. Tourismus	169
4. Wohltätigkeit	174

VII. VOM POPULÄREN ZUM GELEHRTEN SPRECHEN: DAS INTERESSE VON VEREINEN, SCHULEN UND DER WISSENSCHAFTEN AN „HEIMATLITERATUR“	
.....	185

VIII. AUF DEM WEG ZU EINEM „KANON“ HEIMATLICHER LITERATUR

1. „Nationale“ Vorbilder	205
2. Das Postulat eines regionalen Kanons	215

IX. ERGEBNISSE UND AUSBLICK: HEIMATLITERATUR UND MODERNE

1. Ergebnisse	231
2. ‚Heimat‘ und Moderne - eine problematische Beziehung	235

X. ANHANG: KURZBIOGRAPHIEN

.....	245
-------	-----

XI. LITERATURVERZEICHNIS

1. Nachschlagewerke, Wörterbücher, Bibliographien	281
2. Quellen (bis 1914/18)	282
3. Literatur zur Forschung (ab 1918)	299
4. Verzeichnis der zitierten oder erwähnten Gedichte	305

XII. REGISTER

1. Personen	309
2. Orte	313